

Kunst- und Kulturnachmittag in Galerie Matt in Eschen

Arbeiten von Evelyne Bermann (Liechtenstein), Emmi Schmucki (Schweiz), Gisela Hauth (Deutschland) und Marie Luise Fuchs (Österreich)

Waltraud Matt hatte in ihre Galerie nach Eschen eingeladen und die Kunst- und Kulturinteressierten waren überaus zahlreich erschienen. Nach der Ausstellung von Installationen in Waltraud Matts Atelier 11 in der Jenny-Spoerry-Fabrik in Triesen konnte man sich nun mit kleineren (und verkäuflichen) Arbeiten der vier Künstlerinnen auseinandersetzen; mit Arbeiten von Evelyne Bermann (Liechtenstein), Emmi Schmucki (Schweiz), Gisela Hauth (Deutschland) und Marie Luise Fuchs aus Österreich.

Was Evelyne Bermanns Plastiken betrifft intensivierte sich der Eindruck, den man bereits in Triesen gewonnen hatte: Das sprüht zwar von Einfällen, ist aber doch ziemlich verspielt. Emmi Schmucki hingegen überraschte. Und zwar durch ihre kleinen Blätter, ca. 30 x 20 cm, Acryl und Ölkreide, schwarz auf weiss. Das ist spontan, besitzt Dichte, ist intensiv. Schmucki weiss mit wenigen Mitteln ganze Geschichten zu erzählen. Gegeben sind Zeichen oder Signale, die kompetent behandelt sind. Immer wieder erkennt man Menschen; Verkrümmte, sich Aufrichtende, Kämpfende, Siegende und Unterliegende. Schmucki gibt den



Einen Kunst- und Kulturnachmittag besonderer Art bot Galeristin Waltraud Matt (2. v. links) am Samstag mit Werken von Evelyne Bermann, Marie Luise Fuchs, Gisela Hauth und Emmi Schmucki (v.l.n.r.).

Denkanstoss und begleitet den Betrachter ein Stück – um ihn dann seiner Phantasie zu überlassen. Angedeutet ist so wenig wie möglich, aber soviel wie nötig. Die Intensität von Gisela Hauths Ar-

beiten ist bereits anlässlich der Ausstellung im Atelier 11 hervorgehoben worden. Und wieder sah man das glutvolle Rot, kombiniert mit den Erdtönen. Formal herrschen archaische Symbole vor;

Kreise oder Kreuze. Obwohl völlig abstrahiert wird, findet sich doch Gesetzmässigkeit; sie liegt in den Spannungsfeldern, die Gisela Hauth stringent gelingen.

Marie Luise Fuchs ist durch ihre «Musik-Bilder» bekannt geworden. Sie malt rein gestisch und gewinnt ihre Inspiration durch die Musik über Kopfhörer. Es mag möglicherweise nicht ausschlaggebend sein, welche Musik sich der Betrachter zu den einzelnen Arbeiten vorstellt. Wesentlich hingegen ist, dass man etwa die Begriffe «Explosiv», «Largo», «Adagio» oder auch «Furioso» nachempfindet. Fuchs verzichtet – ebenso wie Gisela Hauth und Emmi Schmucki («in den kleinen Arbeiten») – keineswegs auf das, was ohne Harmonie ist. Alle drei Frauen setzen sich auch mit den dunklen Seiten des Lebens auseinander. Und zwar nachvollziehbar. Und genau das unterscheidet sie qualitativ von den «Schönen Dingen» der Evelyne Bermann.

Waltraud Matt bietet nicht nur Bilder an, sondern hat einen Jour fixe eingerichtet: Jeden Donnerstag zwischen 17 und 19 Uhr ist «Tea-Time» in Eschen, in der Fallsgasse 261. Jedermann ist herzlich willkommen.